

BZ BERNER ZEITUNG

SCHWARZHÄUSERN

Schuhe braucht er keine zu kaufen

Schwarzhäusern

Das Material Leder hat Andreas Oehler schon immer fasziniert. Deshalb geht er in seiner Freizeit einem alten Handwerk nach, das eigentlich seit dem Zweiten Weltkrieg kaum mehr praktiziert wird. Barbara Graber 30.06.2016



Altes Handwerk: Andreas Oehler fertigt Schuhe in Handarbeit an. Bild: zvg

Barbara Graber 30.06.2016

Andreas Oehler zeigt auf die dunkelbraunen Roper Boots an seinen Füßen. «Der Nylonfaden ist das einzige daran, das nicht aus Leder ist», erklärt er. Seine Stiefel mit kunstvollen Verzierungen am Schaft sind ein massgeschneidertes Unikat, von ihm persönlich angefertigt.

In der Freizeit stellt Andreas Oehler zu Hause in Schwarzhäusern lederne Herren- und Westernstiefel, Herrenhalbschuhe und Gürtel her. Mittlerweile stehen im Schuhregal des 50-Jährigen um die zehn Paar handgefertigte Lederschuhe. Ein grosser Vorteil sei ihre Beständigkeit, erklärt Andreas Oehler. «Wenn man sie gut pflegt, kann man sie theoretisch zwanzig bis dreissig Jahre tragen», sagt er.

Im Gegensatz zur industriellen Schuhherstellung kommt bei rahmengenähten Schuhen kein Leim zum Einsatz. Vielmehr werden Schaft, Brandsohle und Laufsohle über einem Rahmen zusammengenäht, wodurch der Schuh seine Beständigkeit erhält.

Obwohl das Nähen heute maschinell erledigt werden könnte, sind die Produkte von Andreas Oehler reine Handarbeit. Entsprechend gross ist der Aufwand: Rund 45 Stunden benötigt er im Schnitt für ein Paar Herrenhalbschuhe.

Im Selbststudium gelernt

Das Material Leder hat Andreas Oehler schon immer fasziniert. «Es ist sehr vielfältig und lässt sich zu ganz verschiedenen Sachen verarbeiten», erklärt er. Deshalb begann er in jungen Jahren mit Werkzeug, Material und Lehrbüchern aus den USA Sättel für seine Pferde anzufertigen.

Später liess er sich zum technischen Kaufmann und zum Logistikleiter ausbilden, behielt aber immer im Hinterkopf, das Schuhmacherhandwerk zu erlernen.

Per Zufall stiess Andreas Oehler vor 15 Jahren auf einen Schuhmacher aus Brienz, bei dem er einen Kurs für das Anfertigen rahmengenähter Schuhe absolvieren konnte. Die Begeisterung für sein neues Hobby liess ihn nicht mehr los.

Da rahmengenähte Schuhe seit dem Zweiten Weltkrieg kaum mehr hergestellt werden und heute auch nicht mehr Teil der Schuhmacherausbildung sind, war Oehler nach dem Kurs auf sich allein gestellt. Mit alten Gewerbeschulbüchern eignete er sich das nötige Wissen im Selbststudium an.

Gegner von exotischem Leder

Sein Material bezieht Andreas Oehler bei Schweizer Lederhändlern. Für die Sohle und den Schaft kommt meist Rindsleder, für das Futter Ziegenleder zum Einsatz. Elefanten-, Schlangen- oder Alligatorenleder lehnt er vehement ab.

«Ich bin ein absoluter Gegner von exotischen Ledern», betont er. «Abgesehen davon, dass es ethisch nicht vertretbar ist, sehen solche Schuhe gar nicht schön aus», erklärt er. Er verwendet deshalb nur Leder, das beim Schlachten «sozusagen als Abfallprodukt entsteht».

Um das bereits seit der Römerzeit existierende Handwerk der Öffentlichkeit zu präsentieren, nimmt Andreas Oehler am Wochenende zum sechsten Mal am Historischen Handwerkermarkt in Huttwil teil.

Er präsentiert dort den Besuchern Lederschuhe in verschiedenen Herstellungsphasen. «Der Handwerkermarkt ist professionell organisiert und wirkt sehr authentisch. Ich finde ihn sehr schön», hält er fest.

Sein Hobby hauptberuflich auszuüben, kommt für Andreas Oehler nicht infrage. Es bestehe in der Schweiz kein Markt für Lederschuhe aus reiner Handarbeit. Auch wenn er den Verkauf seiner Schuhe nicht forciert, bekommt er dennoch regelmässig Bestellungen, die er längst nicht alle annehmen kann.

«Das Problem ist leider der Zeitfaktor», erzählt er. Da er zu hundert Prozent im Management eines grossen Logistikdienstleisters tätig ist, sind und bleiben die Lederschuhe für ihn eine reine Freizeitbeschäftigung, bei der er Ausgleich zum kopflastigen Berufsalltag findet. (Berner Zeitung)

Erstellt: 30.06.2016, 06:36 Uhr

[Artikel zum Thema](#)

[Zurückversetzt um 700 Jahre](#)



Huttwil Krieger, Zofen, Ritter, Gaukler und einige mehr zog der historische Handwerkermarkt in Huttwil an. Viele Kostümierte trotzten der Hitze; die Besucherzahlen aber brachen ihretwegen ein. [Mehr...](#)
Von Barbara Graber 06.07.2015